

Die AfD im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg nach den Wahlen 2016 bis zur Sommerpause 2017

Die AfD Friedrichshain Kreuzberg ist einer der unscheinbarsten und kleinsten Bezirksverbände in Berlin. Unterstützte sie nach der Gründung der Partei und während des Richtungsstreits noch Bernd Lucke, manövrierte sie sich dadurch ins politische Abseits innerhalb der eigenen Partei.

Wofür steht die AfD Friedrichshain-Kreuzberg?

Die AfD Friedrichshain-Kreuzberg veröffentlichte erst nach den Wahlen am 05.10.16 ihr Bezirkswahlprogramm auf ihrer Facebookseite, die nach ihrer eigenen Aussage ihr Hauptkommunikationsmedium ist. (1)

- (1) *Über dem Facebook-Auftritt prangt ein großes Logo: Eine echte Alternative für einen alternativen Bezirk.
Es wird dort zwar einiges gepostet, man liket und teilt bundesweite Fundsachen und Medienberichte werden mit kleinen Kommentaren versehen, bezirklich findet man dort nur sehr, sehr selten überhaupt irgendetwas. Da dies das Hauptkommunikationsmedium der Friedrichshain-Kreuzberger AfD sein soll, verwundert es nicht, daß man sich über viele Monate überhaupt nicht an der Bezirksarbeit beteiligt hat – und es im Grunde bis heute nicht wirklich tut.*

Im migrations- und integrationspolitischen Bereich sieht sich die AfD als Kümmerer und die Partei, die die Sorgen und Ängste der Bevölkerung ernst nimmt. Als größtes Problem sehen sie im Moment das vitale Einrichtungen des Bezirks, wie Bildungseinrichtungen aber auch die Öffentlichkeit durch die „unzumutbar hohe Anzahl an Migranten“ beeinträchtigt werden. Auch soll der Ausbau „von Flüchtlings- und Migrantenunterkünften“ im Bezirk gestoppt werden.

Nach den Bezirkswahlen in die BVV Friedrichshain-Kreuzberg eingezogen sind:
Christof Meuren (Fraktionsvorsitz)
Sibylle Schmidt (stellv. Fraktionsvorsitzende)
Christian von Hoffmeister (Fraktionsmitglied)

Zitat BZ 25.04.17:

Drei AfD-Politiker wurden in die Bezirksverordnetenversammlung Kreuzberg-Friedrichshain gewählt, doch bei der Arbeit in den Ausschüssen fehlen sie meistens. Andere Fraktionen wundern sich....

(ergänzt wird der Beitrag mit einem Bild des BVV-Tagungsortes, damit ihn die AfDler finden können).

Das erste Mal fällt das Fehlen der drei AfDler im Februar bei der Bildung der zehn Fachausschüsse auf. ...

Grünen-Bezirksverordnete Taina Gärtner (51): „Ich weiß gar nicht, warum wir uns Sorgen gemacht haben wegen der AfD. Die sind eigentlich nicht sichtbar.“

Anders sieht das die CDU. Fraktionschef Timur Husein (36) ist sauer: „Das ist Missachtung des Wählers! Wer kandidiert, muss auch für die Aufgabe Zeit haben.“ ...

B.Z. fragte bei der AfD nach:

Fraktionsvize Sibylle Schmidt (53, parteilos) entschuldigt ihre Abwesenheit: „Ich war die letzten fünf Wochen leider krank.“

Christof Meuren, AfD-Fraktionsvorsitzender und Regionalleiter einer großen Versicherung, räumt ein: „Entweder war ich verreist oder krank.“

Und er ergänzt: „Für uns als kleine Fraktion ist es eben schwierig, alle Ausschüsse zu besuchen.“

Zitatende

Quelle: (<http://www.bz-berlin.de/berlin/friedrichshain-kreuzberg/liebe-afd-politiker-hier-tagt-die-bvv-in-kreuzberg>)

Im April 2017 wurde die Bezirksverordnete Sibylle Schmidt des Dreiergespanns aktiv. Sie besuchte die ersten Ausschüsse. Allerdings weniger, um ihre Partei im Rahmen politischer Arbeit zu vertreten, sondern eher, um flächendeckend BVV-Vertreter*Innen, Bürgerdeputierte und Gäste rassistisch und auch persönlich zu beleidigen.

Offener Brief vom Register Friedrichshain-Kreuzberg vom 26.06.17 an Sibylle Schmidt und alle BVV-Verordneten:

Sehr geehrte Frau Schmidt,

seit April erreichten das Register Fh-Kb mehrere Informationen aus Ihrer Feder bzw. aus Ihrem Mund. Diese sind bisher in der Chronik noch nicht erfaßt.

Die Berliner Register haben im Rahmen gemeinsamer Qualitätsstandards zur möglichst verfälschungssicheren Auswertung und Gegenüberstellung der erfaßten Vorfälle, z. B. Vorfälle aus der BVV oder dem Internet, besondere Erfassungskriterien erarbeitet. Alle uns erreichenden Meldungen schlagen sich in adäquater Form in der Chronik nieder, teilweise zeitlich versetzt.

In Ihren E-Mails und Kommentaren fanden sich vermehrt menschenverachtende Aussagen, die sich rassistisch, homophob oder fremdenfeindlich auf anwesende Personen bezogen (z. B. Ihr Bericht zum Jugendhilfeausschuß vom 25.04.17).

In einem "Rundumschlag" beleidigen Sie BVVler_Innen, Bürgerdeputierte oder geladene Gäste in Ausschüssen der BVV. Dies ist i. m. A. unerträglich. Noch dazu entbehrt es jeglicher Grundlage entsprechend allg. Umgangsformen und ist nicht auf Tatsachen begründet. Von inhaltlich politischer Arbeit einer gewählten Vertreterin in der BVV ist dies weit entfernt.

Diese Wahrnehmung betrifft auch Ihre inhaltlichen Vorschläge oder Anträge. Diese zu bewerten obliegt den Mitglieder_Innen der BVV, aber Teile daraus können auch für das Register relevant sein, da sie z. T. menschenverachtenden Charakter haben, nicht der üblichen Praxis oder Anwendung von gesetzlichen oder verordneten Vorgaben entsprechen.

Darüber hinaus haben Sie, wie mir kürzlich bekannt wurde, an einen Bürgerdeputierten (Name bekannt) im Auslaufen des Integrationsausschusses vom 26.04.17 zwei Mal das Wort an ihn gewendet mit dem Satz (Zitat): "I will kill You." (Ich werde Dich töten)

Das Register ist zwar grundsätzlich in erster Linie eine Erfassungsstelle, kann aber auch bei Bedarf selbst aktiv werden. Dieser Bedarf ist hier offensichtlich.

Ich habe mich zu diesem Vorfall mit der Polizei ausgetauscht und noch keine Strafanzeige gestellt, was aber m. E. die einzig logische Konsequenz aufgrund der Vorfallsmeldung sein kann. M. E. könnte die Morddrohung aber auch, nur sehr wohlwollend, als Überreaktion aufgrund Ihrer privaten Situation gewertet werden. Ich nehme Ihnen zu Gunsten an, daß Sie

diese Morddrohung nicht ernst gemeint haben. Faktisch ist solch eine Aussage nicht tolerierbar. Hier wurde von Ihnen ganz klar und nachweislich eine Grenze überschritten!

Ich erwarte von Ihnen, daß Sie sich bei der betreffenden Person persönlich, aufrichtig entschuldigen. Ich erwarte weiterhin von Ihnen eine Erklärung für diesen Vorfall gegenüber dem Register. In die Chronik fließt dieser Vorfall ein, ob Strafanzeige gestellt wird, lasse ich zum jetzigen Zeitpunkt noch offen.

Ich erwarte darüber hinaus, daß Sie zukünftig jegliche Art von Beleidigung o. ä. gegenüber den Aktiven im Bezirk (Verordnete, Bürgerdeputierte, Gäste etc.) - oder an anderen Stellen - in Gänze unterlassen und allgemein geltende Umgangsformen anerkennen. Eine durchaus vorhandene und sinnvolle Streitkultur tangiert diese Forderung selbstverständlich nicht. Es gibt Grenzen und diese enden, wenn Menschenverachtung beginnt. Beleidigungen und Drohungen sind keine inhaltliche Bezirksarbeit und auch sonst nirgendwo angebracht.

Sollte es Ihnen nicht möglich sein, allgemein geltende Umgangsformen einzuhalten, kann das Register Friedrichshain-Kreuzberg den Bezirksverordneten nur die Handlungsempfehlung geben, sich vor weiteren Beschimpfungen und Diffamierungen zu schützen und Sie von der bezirklichen Arbeit auszuschließen.

Darüber hinaus interessiert mich als Register, ob Sie eigenverantwortlich auftreten oder in Absprache mit Ihrer Fraktion. Sollte letzteres der Fall sein, interessiert mich eine Stellungnahme der AfD Friedrichshain-Kreuzberg zu Ihren umfangreichen Beleidigungen und einer Morddrohung.

Zum Schluß möchte ich mitteilen, daß dieses Schreiben zwar von mir verfaßt wurde, der Inhalt jedoch mit Personen aus dem Netzwerk des Registers besprochen wurde.

Mit freundlichen Grüßen
Gigi Weingarten

Update zum offenen Brief:

Weder Frau Schmidt noch die Fraktion der AfD haben in irgendeiner Form reagiert, mit einer Ausnahme: Frau Schmidt blieb dem Ausschuß fern.

Es gab jedoch verschiedene Reaktionen von Bezirksverordneten, die allesamt den offenen Brief positiv unterstützten.

Verhinderte Veranstaltungen im Bezirk

22.07.17 Sommerfest der AfD abgesagt

Die AfD plante ein großes Sommerfest mit Alice Weidel in der Nähe der Oberbaumbrücke. Dies wurde kurzfristig über indymedia bekannt und ein Aktiver der Initiative gegen Rechts hat Kontakt zum Veranstaltungsort aufgenommen. Da es sich dort lediglich um eine private Club-Buchung handelte, war der politische Hintergrund unbekannt. Umgehend wurde der Termin abgesagt und somit konnte eine weitere Veranstaltung im Bezirk verhindert werden.

16.06.17 /17:30-20 Uhr Politischer Salon fand nicht statt

Beim sogenannten "politischen Salon" sollten die Abgeordneten Cansel Kiziltepe / SPD, Timur Hussein / CDU und Jörg Sabolewski / AfD in der Oranienstraße 25 aufeinandertreffen. Der Vorstand der Sprachschule Akarsu hatte Fördergelder für die Veranstaltung erhalten, die mit Auflagen verknüpft sind, dass alle Parteien eingeladen werden - auch die AfD. Die Sprachschule Akarsu stellt u.a. Räume für den Infopoint Oranienstraße 25 bereit, einen Vernetzungspunkt für Aktive in der zivilgesellschaftlichen Flüchtlingshilfe und Räume für Sprachcafés für Geflüchtete. Und dann einen

AFD-Politiker einladen? Viele Menschen haben dort angerufen und ihren Unmut darüber kundgetan, das ein AfD Politiker an einen solch sensiblen Ort eingeladen wird. Noch dazu war völlig unklar, warum Fördermittel für diese Veranstaltung notwendig waren. Veranstaltungen dieser Art werden in der Regel kostenneutral organisiert. Zu Beginn der Veranstaltung wurde diese gegenüber den Anwesenden abgesagt.

Die AfD auf facebook:

30. September 2016

Die Aktivitäten vom August haben sich zumindest auch in der ersten Hälfte des Septembers bis zur Abgeordnetenhauswahl weiterhin gehalten. Insgesamt postete sie 8 Beiträge die sich allesamt um den Wahlkampf drehten. Interaktion gab es bei jedem Beitrag. Am erfolgreichsten war ihr Bericht von ihrem Wahlkampfstand am Ostbahnhof. Er bekam 19 „likes“, 1 „share“ und wurde 4 mal kommentiert. Ihr letzter Post in diesem Monat war am 17.09., nach der Wahl kam also erst mal nichts mehr.

31. Oktober 2016

In diesem Monat war die AfD bei Facebook aktiver als in den Monaten zuvor. Mittlerweile hat sie dort 1034 gefällt mir Angaben. Insgesamt gab es 24 Posts. Die Meisten waren dabei geteilte Zeitungsartikel, Blog Einträge oder Videos. Lediglich zwei bezogen sich direkt auf die Arbeit der AfD Friedrichshain-Kreuzberg. SO veröffentlichten sie am 05.10. ihr Bezirkswahlprogramm auf Facebook und berichteten am 27.10. von der BVV-Sitzung.

Mit 19 „likes“ und 1 „share“ war ihr Post am 5.10. am erfolgreichsten. Hier teilten sie einen Blogbeitrag von philosophia-perennis.com zu den aktuellen Umfragewerten der AfD in Sachsen. Die meisten Posts waren jedoch nicht sehr erfolgreich. Lediglich 4 Post konnten 9 oder mehr Interaktionen (likes, shares, comments) aufweisen.

Eine inhaltliche Fokussierung ist nicht zu erkennen. Einige der geteilten Artikel drehen sich um das Thema Geflüchtete und Einwanderung im Kontext von Kosten für Turnhallensanierung, Überfremdungsangst, Innere Sicherheit. Daneben stehen Beiträge zum Thema Linke Gewalt und Kosten des Atomausstiegs.

Quelle: Register Friedrichshain-Kreuzberg

30. November 2016

65 Beiträge postete die AfD Friedrichshain-Kreuzberg in diesem Monat auf ihrer Facebookseite. In den meisten Fällen posteten sie kommentarlos Zeitungsartikel und Blogbeiträge jeglicher Art die in ihre politische Agenda passen. Dabei war das Hauptthema in diesem Monat mal wieder die Sicherheitspolitik. Die Artikel suggerieren, Deutschland würde sich aufgrund der Zuwanderung und der Geflüchteten am Rande eines Sicherheitskollapses befinden und niemand könne mehr ohne Gefahr für sein Leib und Leben das Haus verlassen. Dabei spielt es keine Rolle ob sich die Vorfälle in Turin, Pakistan oder Hameln ereignet haben. Auch das Kredo, wegen der Geflüchteten würde es nichts mehr für die armen Deutschen geben, wird regelmäßig bedient.

Erneut berichten sie nichts über ihre Arbeit und beziehen kaum Stellung zu Bezirks relevanten Themen. Lediglich wie schlimm die Sicherheitslage am Görlitzer Park und am RAW Gelände sei, berichtet sie mittels geteilter Artikel und Videos. Die diesjährige erste Verleihung des Silvio Meyer Preises bezeichnen sie abwertend als „linksversifftes Hausbesetzer und Bauwagenbewohnerpreis“.

Als neues Thema ist in diesem Monat ein Lobgesang auf Donald Trump aufgenommen worden. Ein Zeitungsartikel indem Frauke Petry die Wahl von Donald Trump begrüßt war ihr erfolgreichster Post.

31. Dezember 2016

Mit deutlich über 100 Post hat die AfD Friedrichshain-Kreuzberg im Dezember nochmal ordentlich ihre Tipprate erhöht. Dabei hatte sie in der kurzen Stasivergangenheit von Andre Holm, dem Brandanschlag auf einen Obdachlosen im U-Bahnhof Schönleinstraße und dem Terroranschlag auf den Breitscheidplatz ein gefundenes Fressen. Nahezu jeder Artikel zu diesen Themen wurde geteilt. Dies sollte ihr Ansicht unterstreichen, dass alle Geflüchteten, die im letzten Jahr nach Deutschland gekommen sind Terroristen seien und die Deutschen nirgendwo mehr sicher seien. Entsprechend oft wurden auch Beiträge, die Angela Merkel als das Übel schlechthin darstellen geteilt. Immer wieder wurde von „ihren Flüchtlinge“ und „ihren Gästen“ geschrieben. So sollte das Bild erzeugt werden, Angela Merkel sei persönlich verantwortlich für diese beiden schrecklichen Taten. In einem Post wurde ihr auch Hoch- und Landesverrat vorgeworfen.

Andre Holms Stasi Vergangenheit war ein willkommenes Fressen um deutlich zu machen, dass die neue Regierung völlig unfähig sei und aus Verfassungsfeinden bestehe.

Neben dem Brandanschlag im U-Bahnhof Schönleinstraße beschäftigte sich nur ein Post mit bezirklichen Themen. So wurde die erneute Wahl von Monika Herrmann kritisiert und ein apokalyptisches Szenario vom Untergang des Bezirks gezeichnet.

Januar-Juni 2017 ff

Auch im Jahr 2017 ist auf der facebook-Seite der AfD Friedrichshain-Kreuzberg im Grunde nichts zu finden, was sich auf den Bezirk bezieht. Man postet und teilt und ist da wirklich sehr rührig. Da dies nach eigener Aussage das Hauptkommunikationsmedium der AfD im Bezirk ist, findet sich auch hier das Interesse am Bezirk wieder. Augenscheinlich gibt es keines.